

Anfragen: Der Raum einer einpalligen Cederstille 47 mm breit, kostet 12 Pfg.
Reklamation: Der Raum einer Cederstille, 74 mm breit, kostet 40 Pfg. Bei
 Wiederholungen Rabatt. 50 Stk. und Kaufsummen je 20 Stk. extra. Die
 Konsortialen wird der ermittelte Rabatt eintrifft. Erfüllungsort für das Um-
 kleben von Zerkerten in Sulda. Anfragen-Fremde bis 10 Uhr vormitags.
 □ □ □ **Größere Anfragen** stellen wir uns gern vor. □ □ □

100

— Merket's Wohlth. In der Stadt Nankin
an Kuba wird die Milch nicht in Kannen, wie sonst
gebracht. Der Consumant zieht selbste mit Röhren
durch die Straßen und stellt vor jedem Hause so
viel, wie gerade verlangt wird. — Das Licht der
Sonne bringt nur bis etwa 170' Meter in die Tiefe
des Meeres ein. In noch größerer Tiefe ist das
Licht vollständig dunkel. — Die größte Erdbevölkerung
der Welt, von der Aichsbauer's Nahrungszählung, kam
in jeder Stunde eine achthundertfache Zunahme in
Anzahl von 150000 Exemplaren für und sechs
tausend, bestehend, folgen und innewohnen. Das
sind 42 Exemplare in einer einzigen Sekunde.
Im normalen Zustand enthält jeder Kubikzoll Wasser
menschlichen Blutes 4 bis 5 Millionen rote Blut-
körperchen und nur 100000 weiße Blutkörperchen.
Die Zahl der letzteren steigt jedoch je nach der Er-
nährung ständig wechselnd bis auf ca. 18000.


Verwandten und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, dass
am 21. d. Mts. unser innigst-
geliebtes Kind
Elisabeth
sanft entschlief.
Fulda, den 22. April 1914.
Die trauernden Eltern:
A. Schmied u. Frau
Josephine, geb. Jentzsch,
Kanalstrasse.
Die Beerdigung findet statt:
Donnerstag, 23. April nachm.
4 1/2 Uhr am neuen städt. Friedhof.

In Salzschliff
sind die der Frau Stöhr ge-
hörigen Grundstücke alsbald
zu verpachten. Näheres durch
G. Wertheim, Friedrichstr. 6.

Registrier-Kontrollkasse
neu mit Addition (National) RM. 200
zu verkaufen. Off. unter 2414 an
die Geschäftsstelle der Adl. 17.

1 Glas-Abschluss od.
Glas-Türe zu kaufen ge-
sucht. Offert.
mit Angabe der Größe unter
Nr. 2424 an die Geschäftsst.

Fast neuer Gasherd
billig zu verkaufen.
Heinrichstr. 49 III.

Gute italien. Kinderwagen
(Korbwagen) vernickelt, zu ver-
kaufen. [2447
Adalbertstr. 4 II.

**Suche zum baldigen Ein-
tritt einige** (2384

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung, gegen
sofortiger Vergütung, sowie einige
jüng. Verkäuferinnen.

E. Baer & Co., Mittelstraße
Suche für meine Tochter,
16 Jahre, zur Weiterausbildung
in Küche u. Haushalt in besserer
Familie oder Hotel geeignete

Stelle.
Off. u. Z. 1205 a. d. Gesch.

Kurhaus Bad Orb sucht
zum sofortigen Eintritt
2 tüchtige Spülmädchen
bei hohem Lohne. Angebote
sind umgehend an Kurhaus
Bad Orb zu richten. [1226

Zuverlässiges Mädchen
welches mit Kindern umzugehen
versteht, sofort gesucht. Zu er-
fragen in der Geschäftsst. [2389
Monats-Mädchen gesucht!
2449) Buttlarstr. 18, 3. St.

**Suche sofort einen tüchtigen
Schreiner-Gesellen**
für Bau und Möbel. [1212
Wdm. Log. Schreinerstr., Gelsa.
Tüchtiger, zuverlässiger

Heizer
(mögl. gelernter Schlosser) für
dauernde Stellung und Eintritt
per 1. Mai gesucht. Aufwähl.
schriftl. Offerten erbittet [1227
Geulose-Fabrik, Kohlhaus.

Tüchtige Erdarbeiter
werden sofort eingestellt für das
Gruppenwasserwerk Hammach.
Zu melden an der Baustelle am
Forsthaus Binnenhof bei Oberode.
**Ernst Ehrig, Wasserleitungs-
Bau-Gesellschaft Fulda.**

**Suche zu Ostern einen kräftigen
Jungen,**
der die Metzgerei erlernen will.
Joh. Kreuzberg,
1831) Wandhausstr. 6.

Ordentl. Hausbursche
sofort gesucht. [2445
Otto Thiele, Konditorei,
Mittelstraße 2.

Laufbursche.
Junge anständiger Eltern für
1 bis 2 Stunden leichte Tages-
beschäftigung gesucht. Zu erfr.
in der Geschäftsst. [2429

Von Donnerstag den 23. April
bis incl. Freitag den 1. Mai d. J.

Hervorragend billiger Serien-Verkauf!

VOR-
jähriger

Waschkleider- und Oberhemdenstoffe

zu beispiellos billigen Preisen

darunter Woll- u. Baumwollwollmusseline, Zephyrs, Perkats u. Kattune.

Nachdem alle Neuheiten in Sommer-Waschstoffen eingetroffen
sind, und es mir an Platz zum Unterbringen derselben mangelt,
habe ich mich entschlossen, die vorjährigen Waschkleiderstoffe
zu **Serienpreisen** zum Verkauf zu bringen.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Serie I	per Meter	25 Pfg.
Serie II	" "	45 "
Serie III	" "	75 "
Serie IV	" "	95 "
Serie V	" "	125 "

Früherer Wert um 25—33 1/3 % höher.

Während des Serienverkaufs gebe ich bei
allen Bareinkäufen in **neuen** Kleiderstoffen
sowie in allen anderen Artikeln mit Ausnahme
weniger **10% Rabatt** in Bar oder in
Artikel Marken.

Resle zu Blusen, Kleidern u.
Rücken passend **spottbillig!**

Wilh. Stöhr, Fulda

Telephon 91. Friedrichstr. 3 (Inh. Arthur Ammann) Pfandhausstr. 4. Telephon 91.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und grosse Beteiligung, besonders von Seiten
der Pfarrei Oberimbach, bei der Beerdigung der nunmehr in Gott ruhenden
Nichte und Schwester

Josephine Müller,

sagen wir Allen und jedem Einzelnen unseren besten und herzlichsten Dank.

FULDA, den 21. April 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Zimmer, Dechant a. D.

Conrad fein

Delikatessen —
Ecke Bahnhof-Lindenstr.
Täglich ein-treffend
frisch gestochen

Spargel
zum billigsten Tagespreis

Conrad fein
Telephon 170. [2446

Freibank. Donnerstag von mor-
gens 8 Uhr ab minde-
rwertiges Pfandgeld à 50 Bg.,
geliehene Pfandstücke à 50 Bg.

Zu unserer morgen, Donnerstag, vormittags
10 Uhr in der Stadtpfarrkirche stattfindenden

Trauung

beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte
ergebenst einzuladen [2435

**Minna Wehner.
Leopold Harth.**

Fulda, Kohlhaus, den 22. April 1914.

Haus in der Nikolausstrasse

mit Einjohr, Garten und Hinterbau, den Reinhardt'schen Erben
gehörig, wird unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswert
verkauft. Näheres durch den Beauftragten [2444

G. Wertheim, Friedrichstraße 6.

Tüchtiger Malergehilfe

für dauernde Beschäftigung so-
fort gesucht. 2405

Philipp Neidhardt,
Abd.straße 1.

Tüchtige Putzer

auch Maurer, wenn sie putzen
können, per sofort gesucht. 2413

Brähler & Rüdiger,
Putzfabrik.

Fuldaer Geschichts-Verein.
Mittwoch, den 22. April,
abends 7 1/2 Uhr

im Bürgervereinshaus (1 Tr. hoch)

Vortrag

des Herrn Pfarrers Rabsam,
Petersberg:

„Fürstbischof Bernhard Gutsam
von Baden-Zarlach“.

Alle Freunde und Gönner des
Vereins, insbesondere die ver-
ehrlichen Damen sind freundlich
eingeladen. (2371

Der Vorstand.

Vereinskalender

Fulda.
Arbeitskreis F. a. A.
Ortsgruppe Fulda.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
Verammlung der Männer
im Vereinszimmer (Schub-
straße 4). Freunde der
Abstinenz sind zu Ummant
Der Vorstand.

Leobund. Heute abends 8 Uhr
Turnstunde im Lehrerseminar.
Pyramidenstellen für Stützpunkt.
Alle Turner zur Stelle. Der Präses.

Kath. Gesellenverein. Turnab-
teilung. Jeden Donnerstag abends
8 1/2 Uhr Turnstunde. Der Präses.

Turn- und Fechtklub Fulda

Samstag den 25. April
abends 9 Uhr

im Vereinslokal zum „Ritter“

General-Verammlung.

Tagesordnung ergibt S. 8
der Sitzungen.

Etwaige Anträge sind bis zum
24. d. Mts. beim Vorstand
einzureichen. (2412

Um Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ersucht

Der Vorstand.

Klein, Schwarz, Neppinscher
Abgegeben bei 2450
entlaufen. Kircher-Makorn.

Damen-Uhr

in den Buttlarstr. gefunden.
Abholen Buttlarstr. 74.

Damen salon zum Frisieren und
Kopfmachen in
und außer dem Hause, Hochzeit-
und Gesellschaftsfesturen empfangt
bestens (2407
Else Seitz, Buttlarstr. 5.

Kuh-Mist

einige Kühen abgegeben. (1230

Schultheis, Neuenberg.

Pneumatik

vortheilhafte Bezugsquelle für
Deden Mt. 2—
Schläuche " 1 90
Gebirgsdecken " 4 25
Kmpl. & heräder mit Frei-
lauf mit Radrückbremse von
39 Mark an. [1447

Kircher-Makorn

Grammophon
mit 32 Platten billig zu verkaufen.
Wallweg 41.
[2312)

Gewandter, tüchtiger, pensionierter
Beamter (gehobener Soldat), für (1218

Vertrauensposten

gesucht. Offerten sub. Z. 24
185 an Rudolf Wöbe, Frankfurt a. M.

Ackerland

per sofort zu pachten gesucht.
Offert. u. 2448 bei d. Exped.

Herzliche Bitte!

Wer hilft einer unver-
schuldet in große Not
geratener Familie durch
Geldpenden? Wohl-
thätige Gaben nehmen entgegen:
Fuldaer Arbeitskreis
Fulda u. Dechant Tel-
horst Kassel, Kellerei
Str. 55.

Was bringt die neueste Mode
herzu machen mit die schickigste
Hut auf die heutige Weltlage des
Ausverkaufes von Schönen &
Adm. in Spremsberg A. L. unange-
sam und genügt die ergründet
3 Bg. Karte, um sofort teilhaben
die Muster zu erhalten.

4. Brauchen wir Katholiken eine interkonfessionelle Jugendzeitschrift?
(Schluß.)

(செய்து.)

Wenn in der erwähnten Aufforderung zum Abonnement auf die neue Zeitschrift besonders darauf hingewiesen wird, daß sie auch „Aufsätze über die heftigste Heimat, ihre Geschichte, Natur u. Eigenart“ bringen wird, kann uns das nicht veranlassen, unsere ablehnende Haltung zu ändern, zumal alles das, so weit es nötig ist, auch in unseren im Bezirk erscheinenden katholischen Tageszeitungen und Sonntagsblättern (Huld. Stg., Frankfurter Volksblatt, Bonifatiusbote), teilweise in besonderen Beilagen, gepflügt wird. In der uns vorliegenden Nr. 2 der Heftigen Jugend- und Heimatzeitung finden wir übrigens gar nichts, was eine besondere heftige Förderung hat, es sei denn, daß die „Schülerzeitung aus Nordhumburg“ über „die Spinnstuben“ die Pflege heftiger „Eigenart“ darstellen soll. Wenn mit diesem Artikel der Wiederbelebung der gleichförmigen in den für uns in Betracht kommenden Kreisen ziemlich verschwundenen Spinnstuben das Wort geredet werden soll, — so werden alle, die diese Spinnstube aus der Praxis kennen, sich entschieden dagegen verwahren müssen. In Wirklichkeit sind viele fogen. Spinnstuben, die vom Spinnen nur noch den Namen haben, nichts anderes als Gelegenheits- oder sehr bedenklichen abendlichen Zusammenkünften und nachlässigen Herumschwärmern der Jugend beiderlei Geschlechtes. Jeder Seelsorger auf dem Land wird sich für eine derartige „Jugendpflege“ bedanken. Auf sonstige Einzelheiten einzugehen ist nicht nötig, es sei nur erwähnt, daß der „Bilderschmuck“, soweit die uns vorliegenden Nummern erkennen lassen, recht unbedeutend ist; die Darstellung auf Seite 26 (Nr. 17, Jahrg. 1913) „Heilige (?) Stille“ ist u. g. geradezu anstößig, mag sie auch eine „verkleinerte Wiedergabe einer farbigen Künstlerzeichnung sein aus dem Verlag von Voigtländer in Leipzig, die h. Mariä löffelt und von der Schriftleitung als „das wundervolle „Heilige Stille“ von B. Tsch. bezeichnet werden. „Im Vordergrund sitzt im Ansehen der friedlichen Abendlandschaft verfunken, den Kopf in die rechte Hand gestützt, auf dem Abgang eine (dem Betrachter mit der Rückseite zugekehrte) große nackte Gestalt. Rechts von ihr in einer Walde lagern sich Schafe, links vorne rechts der Hund. „Zuher Friede kam, als kaum in seine Brust!“ Hier ist der Anruf Goethes zur erregenden künstlerischen Darstellung gebracht.“ Das die Beschreibung dieses „wundervollen“ Bildes. Hat die Schriftleitung wohl auch daran gedacht, daß dieser Schauer im Abenteurismus besonders unter den jugendlichen ländlichen Lesern der Zeitschrift, die, wie das vielfach Sitte ist, im Sommer das Vieh hüten müssen, sehr leicht Nachahmung finden konnte? Jedenfalls bedurfte man sich nicht darüber zu wundern, wenn sie das, was diese Musterzeitschrift als „wundervoll“ bezeichnet, in die Praxis umsetzen würden. Ob man das auch noch „wundervoll“ finden, oder ob man dann nicht vielmehr denen recht geben würde, die so grausam sind, eine solche „heilige Stille“ durch eine gehörige Tracht Prügel zu fördern oder das Strafgeßel zu Hilfe zu nehmen! Gewiss derartige Bilder auch zur „deutschen Bildung u. g. auf die alle Schichten des Volkes ein Anrecht haben und die uns alle zu einer kulturellen Einheitsgemeinschaft“, wie es in der Empfehlung der neuen Zeitschrift heißt. Selbst auf die Gefahr hin als einseitig, rückständig und zelosig verurteilt zu werden, sind wir der Ansicht, daß derartige in eine Jugendzeitschrift auf keinen Fall paßt. Auch die Nummern 8 und 9 sollen, wie uns von anderer Seite mitgeteilt wurde — wir selbst konnten, da sie vergriffen sind, nicht einsehen — nicht den Anforderungen entsprechen, die man an eine Jugendzeitschrift stellen muß. Doch wir wollen von Einzelheiten absehen. Es wir prinzipiell die ganze interkonfessionelle Jugendpflege ablehnen, so können wir auch einer interkonfessionellen Jugendzeitschrift nicht das Wort reden. Pflege ist allseitige Sorge. Wer einen Kranken gut behandelt und ihn beruhigern läßt, ist kein Krankenpfleger. Dasselbe gilt von der Jugendpflege. Die interkonfessionellen Jugendbestrebungen sind Jugendarbeit, den ehrenvollen Namen Jugendpflege kann man ihnen nicht zuerkennen.

Jugendpflege ist eine Erziehungsmaßnahme und muß somit notwendig konfessionell sein. Unsere 14—18-jährigen bedürfen in den schweren Gefahren für Glauben und Sitte, denen sie entgegen gehen oder in denen sie schon mitten drin stehen,

Kleines Fenilleton.

— **Schlüsselblumen.** Mit diesen Sträuchen von Schlüsselblumen beladen, sehen jetzt die Anflinker bereits heim. Groß und klein hat diese Blume gern: und es doch die ersten, die man im zeitigen Frühjahr zwischen im Walde und auf der Wiese findet und die man zu Sträuchen sammeln kann. Die liebliche Aeneas, die, nebenbei bemerkt, etwas giftig ist, läßt bald nach dem Abblüthen das Blütenkörbchen hängen, die Schlüsselblume dagegen hält sich bei guter Behandlung eine Woche frisch im Glase. Bei uns kommen jetzt zwei Arten vor: die obenstehende wohlriechende Schlüsselblume mit den safranfarbenen Fiedeln der Kelchblende (*Primula officinalis*) und die blagelbe gemeine (*Primula vulgaris*). Die beiden Arten sind unerschöpflich. Es kann aber gelegentlich auch einmal die blaurothe *Imperial* dazu kommen, und dann werden wir erinnert an jene vom hellsten Gelb bis zum kräftigsten Blauviolett variirenden Schlüsselblumenarten, mit denen der Bürger so gern sein Hausgarten schmückt, ohne zu ahnen, was für gefährliche Kriechläse er uns sich ansammelt. Denn irgend wem doch ist es immer wieder einmal, daß er zur Primelblüthezeit einen gefährlichen Gantenschlag an den Händen bekommt, ohne doch zu weiß weber. Zu allererst hat er natürlich keine Schlüsselblumen als Erreger der Hautkrankheit im Verdacht, und doch sind sie die Schuldigen. Seit den Untersuchungen von A. Reiter-Braun ist das erwiesen. Schon im Jahre 1904 hatte dieser Forscher die *Primula obconica*, Sieboldi, sinensis und costaricensis als hautreizend ermittelt. Inzwischen hat er seine Verläufe fortgesetzt und in der heuer erscheinenden *Primula mollis* und *Primula Avenae* zwei Arten ermittelt, die die vorigen an Gefährlichkeit noch übertrifft. Alle oberirdischen Theile dieser Schlüsselblume sind mit einer starken Schicht körniger Saure von sehr verschiedener Säurestärke besetzt. Je dicker man diese etwa sechs Millimeter, die kürzesten sind mit Fortis klein und sehen sich nur aus drei Stellen zusammen. Den kleineren Theil kann man sich als eine Gruppe von farblosen oder

der religiösen, der intensiven religiösen Pflege und Förderung, bei einem Mixtum compositum von Protestanten, Katholiken, Juden und Konfessionslosen ist das nicht möglich. Mit derselben Kraft und Vollständigkeit, mit der wir die konfessionelle Schule fordern und alle Simultanschulungsbestrebungen ablehnen, müssen wir auch konfessionelle Jugendpflege verlangen unter Ablehnung aller interkonfessionellen Einrichtungen und Richtungen, zumal der Wert der konfessionellen Volksschule bedeutend gemindert wird, wenn ihre Frucht durch eine interkonfessionelle Jugendpflege nicht weiter gefördert wird. Der Liberalismus, der seit Jahrzehnten gegen die konfessionelle Volksschule auftritt, mußte natürlich auch der konfessionellen Jugendpflege den Krieg erklären und ihre Interkonfessionalisierung mit allen Mitteln betreiben. Vor dieser Prinzipienfrage, mit der der Liberalismus aller Schwärmereien sich gegen die konfessionelle Jugendpflege sträubt, muß man wirklich Respekt haben. Es ist bedauerlich, daß man in unserem Lager diese Zusammenhänge nicht überall erkennt, sonst könnten nicht zahllose katholische Eltern, die ihren Söhnen eine gute häusliche Erziehung gegeben haben und die sie unter seinen Umständen einer Simultanschule anvertraut hätten, sie nach der Schulentlassung unbedenklich interkonfessionellen Vereinen sich anliehen lassen.

Dies liegt eine große Gefahr, auf die immer wieder aufmerksam gemacht werden muß. Mit Recht schreibt P. Sachler in der „Allg. Rundschau“: „Nötig wäre etwas mehr Licht in zohlflosen katholischen Köpfen, denen die Notwendigkeit konfessioneller Jugendpflege immer noch nicht dämmert. Kann denn der Jugend eine Pflege frommen, die selbst dem einen Notwendigen entfremdet ist und fremd sein muß? Oder bedarf die schulentlassene Jugend der kirchlichen Pflege nicht?“ So ist es. Das wir brauchen, das sind treue Herden- und Hirtse Kappe. Diese beiden setzen aber sichere und feststehende religiöse Begriffe voraus, die auf allen Gebieten des Erziehungs- und Unterrichtswesens fließen und klar zutage treten. Oberster Zeitfak jeder wahren Erziehung und Charakterbildung ist und bleibt die positive Religion, für uns die katholische Religion, wie sie der katholische Katechismus lehrt. Aus diesen Gründen verweisen wir eine interkonfessionelle farblose Jugendzeitchrift und können uns nur für eine konfessionelle Zeitchrift aussprechen, an denen wir, wie anfangs bemerkt, keinen Wandel haben.

Die Presse ist ein wesentlicher Faktor der Jugendpflege, auf die wichtigste Hilfe des gefährdeten Volkes können wir unmöglich verzichten. Wenn wir nun die Notwendigkeit katholischer Zeitungen für erwachsene Katholiken betonen, so dürfen wir den Jugendlichen erst recht kein farb- und scheinloses Blatt in die Hand geben, das hiesige je direkt für die farblose Presse und die damit verbundene Verflachung ergiebt. Für uns Katholiken muß es also heißen: „Grundsätzliche Ablehnung des heijßigen Jugend- und Heimatblattes“ bezw. der Zeitschrift: „Werden“. Die Behörden aber sollten im Interesse des konfessionellen Friedens und im Interesse einer ruhigen, ungehörten Weiterentwicklung der schon seit Jahrzehnten in praktischer Arbeit beständigen katholischen Jugendpflege keinerlei Versuche machen, katholischen Gemeinden und Vereinen das neue interkonfessionelle Jugendblatt aufzudrängen, sondern sich, wie oben schon gesagt, bei ihrer Agitation auf jene Presse beschränken, die noch keine guten Blätter haben.

Totales.

Guila, 22 April 1914.

Personalien. Verliehen wurde dem Hauptmann A. D. und dem Königlich Lotteriereinnehmer Pfeiffer in Kassel der Rote Adlerorden vierten Klasse; dem bisherigen Eisenbahnbefehlshaber Edmand, heute in Kassel, dem bisherigen Bahnunterhaltungsarbeiter Tamm in Niederbellmar, Landkreis Kassel, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Die Regierungs-Bureau-diäre Nolde und Schütte wurden zu Regierungskassisten an der Kgl. Regierung in Kassel ernannt.

Personalnachrichten der Kgl. Generalkommission. Versetzt wurden an die am 1. April 1914 in Fulda errichtete Spezialkommission II: der Spezialkommissar Regierungsrat Tuercke, der Spezialkommissions-Bureauvorsteher Obersekretär Scheel, der

braunen Sekretstoffen auf, und eben diese Kappe beherbergt die Giftsubstanz. Um sich davon zu überzeugen, braucht man nur mit dem Bläsenkaff einer der erkrankten Primeln die Innenfläche seines Unterarmes zu bestreichen. Bereits nach 2% bis 3 Stunden beginnt sich die Haut stark zu röten, und unter heftigem Jucken wölben sich kleine Bläschen auf. Nach drei Tagen sind diese Bläschen sehr zahlreich, und während sie sich immer höher wölben, wird das Jucken anhoudend heftiger, so daß die Rautrube vollständig gelöst werden kann. Vom siebenten Tage an nimmt der Schmerz wieder ab, aber noch drei Wochen sind die Spuren deutlich zu sehen. Die chemische Aufsammlung des hautreizenden Stoffes hat noch nicht ermittelt werden können. Man sehe sich seine Gartenschlüsselblumen also erst an, bevor man sich näher mit ihnen befreundet!

— Schonei die Beken und Sträucher zwischen den Feldern! Der starke Ridgang unserer heimischen Vogelwelt macht sich durch Ueberhandnehmen des Ungeziefers empfindlich bemerkbar. Die Ursache des Abnehmens an Zahl und Arten der Vögel unserer Heimat liegt wesentlich mit in dem Peisdrönnen und Pestliegen der Misthaufenheiten. Beispielsweise jede abgebrannte oder ausgedorrte Bede auf Feldad, jede Erhebung einer natürlichen Bede durch Stacheldraht raubt einer Menge nützlicher Vögel Mittelzelenheit und alle sonstigen Vorbedinannungen zum Geheihen. Wenn unsere Landwirte deshalb über die ständige Abnahme der Anstellen verzüssenden Vögel klagten, so liegt ein Teil der Schuld an ihnen selbst. Absehehen von der Schädigung, welche die Schönheit der Landschaft erleidet, ist daher die Vernichtung der Beken, Büsche und Sträucher zwischen den Feldern eine für die Landwirtschaft recht bedenkliche Maßnahme. — Laßt die Beken und Büsche stehen, ihr Landwirte! Sie sind Euch mehr zum Nutzen als zum Schaden, seine Schande für Eure Wirtschaft, recht aber eine Ehre für Euer Land!

Der Einfluß der Wärme. Von der Erziehung in's Land gezogen ist und die warmen Tage mitbringt, so ist's interessant in der Natur zu weilen. So ist's interessant, den Einfluß zu beobachten, den gerade die Erziehungstemperaturen auf die Entwicklung des Lebens ausüben. Ein warmer Tag

Spezialkommissions-Bureauinhaber Kübler, die Re-
gierungslandmesser Jacob und Leichenring, die Ver-
messungs-Assistenten Peter und Samanmeister (seit
in Rottenburg a. N.), der Oberlandmesser Bünne-
der (seit in Trebbin) beabs. Uebernahme der Geschäfte
als ersthöchsteoberster Oberlandmesser, der Re-
gierungslandmesser Sturmbockel (seit in Witten-
hausen) und der Regierungslandmesser Stern (seit bei
der Spezialkommission I Aulda).

(1) Was ein Volksschüler kostet? Gestern konnten wir schon berichten, daß 444 Kinder in die hiesigen Volksschulen aufgenommen worden sind. Da kann wohl die Frage auf Interesse rechnen, was ein Volksschüler kostet. Diese Frage wird durch neue statistische Zahlen für Preußen beantwortet, die jetzt abschließend vorliegen. Danach kostet der einzelne Schüler der Volksschule jetzt durchschnittlich 64,50 Mark. Diese Kosten haben sich im Verlaufe der letzten 25 Jahre annähernd verdreifacht, denn damals kostete der Volksschüler 21 Mark. An dem Vierteilshundert von 1886 bis 1911 hat sich der öffentliche Aufwand für die Volksschulen in Preußen nach den neuen Festsetzungen von 100 118 299 Mark auf 490 898 192 Mark gesteigert. Während die Schülerzahl in der gleichen Zeit von 8 848 247 auf 6 572 140, also nur um 23 v. H. anwuchs, erhöhten sich die Aufwendungen auf mehr als das Bierfache. An der Kubikrinne der Kosten war der Staat 1886 mit 13 260 956 Mark, 1911 mit 127 354 291 Mark beteiligt. Aus Gemeindemitteln waren 1886 86 857 363 Mark zu bestreiten, 1911 aber 295 563 901 Mark.

Der Herr ständmaler Hans Pflüger hier hat für die Kapelle des Marienfrankenhauses in Kassel einen herrlichen Kreuzweg geschaffen, der einer Tabe von P. Kapistran, Vektor im Kloster Frauenberg, eingeweiht wurde. Der Kreuzweg, eine Kopie des berühmten Anselms Kreuzweges in der Josephskirche zu München, ist eine Stützung des Hochseligen Cardinals Rosp.

• Die Gemeindegrundsteuer nach dem gemeinen Werthe, die nach dem Urtheil gewisser Aemter ebenerwirtschaftet haben soll, wird noch fortanget in preussischen Städten zur Einführung gebracht. Am 1. April dieses Jahres wurde die Steuer auch in Tarnowitz eingeführt. Die Steuer wird nach einem für jedes Steuerjahr durch Gemeindebeirath festzusetzenden Satze von jedem Tausend Mark des gemeinen Werths der einzelnen Grundstücke erhoben. Ferner wurde dort ein Urkistall beschaffen, wonach die Stadtgemeinde Tarnowitz von dem Anteil an der Zuwachsteuer, der ihr gesetzlich zufließt, für ihre Rechnung Aufschläge zu dem ihr zufließenden Betrage erheben darf.

(—) Kaiser Wilhelm I. über die Kämpfe der 22. (Aurheffischen) Division in 70/71. In der Königlichen Bibliothek zu Charlottenburg befindet sich ein 8 Seiten langes Handschreiben Kaiser Wilhelms I. an seine Gemahlin, geschrieben zu Versailles am 14. 2. 1871. Derselben ist jetzt ein Auzug von historischer, denkwürdiger Bedeutung für alle Kämpfer der damaligen 22. eisernen Division von Wittich entnommen und in wohlgelegener Nachbildung der Schrift vervielfältigt worden. Es heißt darin:

„Gefahren und vorgehen rücken wir wie zwei Regimente ein und durch von der armen 22. Division, die seit dem 7. Oktober im Belten unausgerüstet am Feinde waren, erst unter v. d. Tann, dann unter Redlitzburg ins selbständige Corps und zuletzt als Armees unter ihm zur 2. Armee gebracht; es hat zwischen 20–30 Schladiten und Gefechte erlitten, alle horts des Feindes, vom kaffenen Herd, Räte, Schanz um, durchgemacht, sehr große Verluste gehabt, sich stets mit der größten Auszeichnung geschlagen, immer geliebt, große Ehre eingebracht, aber in Befriedigung zu herunter ist, daß die Mannschaffen und Offiziere sich mit den Kriegsschäden der Toten bekleiden mußten, teilweise tagelang ohne Habbekleidung in Sabots marschierend, sogar Offiziere — und dennoch kamen sie hier in einer Haltung und Ordnung bei mir, vom Feinde absehend, vorbei, daß mit die Tränen herunterliefen, weil man den Feind anjah, daß sie sich auszumarmen, um sich trotz ihrer mangelhaften Bekleidung, die sie zu gut wie möglich genützt hatten — zu tun, wie es möglich war, zu produzieren.“

Dieses Christstift ist ein Zeugn von Vergensküte und Teilnahme unseers unerschöpfen Heldentatens für alle Kämpfe und Weiden seiner tapferen 22. Division. Da dieser Briefauszug sich ganz besonders als Ehrung für Kriegsveteranen, als ein würdiger Schmuck für Soldatenheime, Kasernen, Krieger- und Militärvereinslokale usw. eignet, soll derselbe in Christstifts Nr. 32, 33, 34 und 35, des Feldartillerieregiments Nr. 11, des Pionierbataillons Nr. 11, des Infanterieregiments Nr. 13 und der 2. und 4. Jägerdivision zum ehrenden Andenken verbreitet werden.

sehr hemmt oder steigert die Lebensenergie der Pflanzen in bedeutendem Maße, wie jeder Gartenbesitzer an seinen Obstbäumen, Blütensträuchern usw. aufgezeichnet beobachten kann. Es ist nicht gut, wenn der Frühling gar zu zeitig große Wärme bringt, die Blüten entwideln sich dann zu schnell und müssen erfrühen, falls ein Rückschlag eintritt, mit dem man bis Anfang Mai immer noch rechnen muß. Ein einziger kalte Nacht kann unermesslichen Schaden bringen, namentlich der Obstbäume, wie dies z. B. im vorigen Jahre geschah. Die wesentliche die Einwirkung der Lufttemperatur ist, ersieht man u. a. auch besonders daran, daß unsere heimischen Laubbäume, wenn sie in Tropenländern verpflanzt werden, niemals monatelang einen Winterschlaf halten, niemals kahl und laß daliegen, sondern fast immerfort grün bleiben. Sie werfen zwar ihr Laub ab, aber es wächst kaum einige Wochen, dann ist der neue Schmund schon wieder hervorgebrochen. Auch auf die Tierwelt ist die Wärme von großem Einfluß. So hat man gefunden, daß derachs bei 5 Grad Celsius Wasserwärme 100 Tage braucht, bei 10 Grad aber nur 3 Tage bis zum Aufschlüpfen aus dem Ei. In südlichen, also warmen Gegenden bedarf der Raupen nur drei Jahre zu seiner vollständigen Entwicklung, bei uns bekanntlich vier Jahre. Ähnlich steht es mit dem gefürchteten Kiefernspinner: Bei 15 bis 20 Grad braucht er 6 Monate, bei 24 bis 28 Grad nur 3 Monate zur Entwicklung. Neuere Versuchsungen haben ergeben, daß nächst der Temperatur auch die Luftfeuchtigkeit von bedeutendem Einfluß auf die Entwicklung des Lebens ist. Der Biolog Dr. Gennings hat besonders die Insekten daraufhin studiert, namentlich den Vorleser, der im Sommer zwei oft aber auch drei Generationen hervorbringt, und er kommt zu dem Resultat, daß eine sehr rasche Vermehrung der Insekten stattfindet, wenn das Frühjahr warm und zugleich trocken ist, während nicht nur kalte, sondern auch feuchte Witterung die Vermehrung hemmt. Alle Resultate stimmen mit den Beobachtungen der Forstleute vollständig überein. Man sieht da wieder einmal, daß auch das Viehwetter sehr viel zu Gunsten hat, und der Mensch weiß schon selbst, wie er's am besten macht. —

werden. Der Reinertrag aus dem Erlös der verkauften Exemplare soll zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden verwendet werden. Befestigung nimmt der Kaiserliche Rechnungsrat A. Vietzsch, ehemaliger Herr, zu Heidelberg-Schlierbach, zum Preis von 25 Mk. einschließlich Portos entgegen.

— Eine Folge der Tunnelöffnung. Durch die am 1. Mai erfolgende Öffnung des Schlüchterns Tunnels wird noch den amtlich ansehnlichen Dienstplänen 8 etatsmäßige Lokomotivführer auf Station Ruda überflüssig geworden und müssen zu Reserve- und Vertretungsdiensten verwendet werden. Die älteren Reservelokomotivführer müssen wieder als Fahrer fahren und eine Anzahl Hilfsbediensteten werden nach anderen Stationen versetzt.

(9) Wie wird der Mai 1914. Diese Frage, die für die Landwirtschaft, insbesondere für unseren Obstbau, äußerst wichtig ist, beantwortete Oberlehrer Thrazin in der Zeitschrift „Das Wetter“. Er hat an sechs Normalstationen der Deutschen Seewarte die monatlichen Luftdruck-Durchschnittswerte für die letzten 23 Jahre, also seit dem Jahre 1891 festgestellt. Dabei zeigte sich eine überwaltende Regelmäßigkeit der Luftdruckschwankungen. Die Jahre des höchsten Tiefstandes des Barometers fand 1894, 1898, 1902, 1906, 1910. Es stellt sich also mit Regelmäßigkeit eine Zeitperiode von 4 Jahren heraus, die auch mit der Maitemperperiode zufällig übereinstimmt. Während der drei Zwischenjahre steigt jedesmal der Luftdruck wieder. Da nun seit dem letzten tiefsten Barometerstand im Jahre 1910 wieder drei Jahre verlossen sind, in denen das Barometer höher stand, so ist es höchst wahrscheinlich, daß wir in diesem Jahre wieder im Mai relativ niedrigen Luftdruck, verhältnismäßig große Wärme und viel Niederschläge zu erwarten haben. Der Gang des Luftdrucks zeigt im Mai noch dem vielsährigen Durchschnitt 4 Erhebungen, und zwar am 5., 15., 23. und 29. Mai. Es ergibt sich aus den obigen Ausführungen, daß die so gefürchteten Maimadfröste, denen meist unsere Obstbäume zum Opfer fällt, in diesem Jahre nicht eintreten werden und daß für uns also auf ein gutes Obstjahr gehofft werden können.

(7.) **Zuflüchter Abend.** Die Erwartungen, die man auf das Auftreten des Künstlerpaares Gisi und Willi Souermann gesetzt hatte, wurden gestern Abend nicht getäuscht. Beide verstanden es meisterhaft, das Publikum auf die angenehmste Weise zu unterhalten. Der Dank blieb nicht aus, jeder Nummer folgte ein lebhafter, freudiger Beifall. Es waren durchweg gediegene, ansehnliche Darbietungen, darunter auch eigene Viertonkompositionen des Vortragsenden, wie 1. V. die Duette: „Als ich dich kaum liebte“ und „Einen Brief sollt ich schreiben“. Rein und voll klang Regattio und Arie der Agathe aus „Freischütz“, „Die nahlte mir der Schlummer“ der Gisi Souermann. Ebenso das lustige Lied für Sopran „Gretel“. Wahre Bachfalten erregte das humoristische Lied von Steffens „Die vier Temperamente“ und die beiden Wälderischen Lieder „Burggraf-Robler“ und „A bischel Lieb“ in österreichischer Mundart. Ein wirksamer Künstler auf dem Klavier ist Herr Willi Souermann. Aber auch als Registrator führte er sich gut ein. Mit Beifall wurden seine Regitationen „Die Männer im Wa de“, „Ein Schuleramen“, „Der Gierjeg“ und „Der gekränkte Gott“ aufgenommen. Auch eine Fugabe „Die Eisenbahn“ fand freudigen Beifall. Alles in allem: Das Publikum unterzieht sich gut. Bei einem späteren Wiederkommen wünschen wir einen besseren Erfolg.

Die Provinz Hessen-Kassel und die Viehschenden.
Der neuesten Statistik über die Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reiche ist zu entnehmen, daß die Seuche noch immer im Regierungsbezirk Kassel herrscht und zwar im Kreise Danau (in 1 Gemeinde, wovon 3 Gehöfte von der Seuche befallen sind). Der Regierungsbezirk Wiesbaden ist dagegen noch wie vor vollständig von der Seuche verkehrt. Was die Schweineseuche betrifft, so ist dieselbe wohl in einer ganzen Anzahl von Rällen im Regierungsbezirk Kassel eingekehrt, doch sind fast ebenso viele Rälle neu gemeldet. Diese Seuche herrscht fast in allen Kreisen des Reichs.

§ Viehsonderzüge. Anlässlich des morgen (Sonntags) hat findenden Viehmarkts werden auch diesmal wieder bei Aufgabe von je zehn Waggons ein Viehsonderzug in der Richtung nach Weiba—Gießen und Frankfurt—Süd auf der hiesigen Station eingelegt.

7. Schöffengericht. Der 57 Jahre alte Augenarzt G. S. von hier wurde beklagt, daß Vermögen des Vaters des Rößlprins als in Weimar bei der Wehr in im Jahre 1911 dadurch geschädigt zu haben, daß er entgegen der feierlichen Abmachungen für gelieferte Waren höhere Preise berechnet habe. Der Amtsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 60 M. eventuell für je 5 M. 1 Tag Gefängnis, das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Der Schenkmeister F. Sch. von hier hatte die als Dienstmädchen angestellte Sophie W. des Hiersen auch zur Bedienung der Gäste herangezogen und erhielt zwei Strafmandate, eines über 5 Mark, weil er unterlassen habe, für die S. W. die polizeiliche Erlaubnis zur Bedienung der Gäste einzuholen und eines über 30 M. wegen Uebertretung der Polizeistunde, die für Lokale mit Damenbedienung in Fulda auf 10 Uhr abends festgesetzt ist. Hiergegen legte Sch. Berufung ein. Er begründete seinen Einspruch damit, daß er die Sophie W. lediglich als Hausmädchen angenommen habe und diese nur selten, im Falle, daß er oder seine Frau dringend verhindert gewesen seien, zur Bedienung der Gäste herangezogen habe. Das Gericht fuhr hierzu aus, daß auch in solchen Fällen, in denen weibliches Personal nur vorübergehend zur Verabreichung von Speisen und Getränken an die Gäste verwendet wird, die Besizer der Lokale als auch für die Bedienung der Gäste zeitweilig einzusetzen anzumelden sei, und daß, falls der Inhaber einer solchen Wirtschaft den Betrieb länger als 10 Uhr offen haben wolle, er hierzu die polizeiliche Erlaubnis haben müsse. Aus der Beweisannahme ergab sich, daß die S. W. häufig und zeitweilig halbe Tage lang die Gäste bedient hat; das Gericht erkannte dem Antrag des Amtsanwalts entsprechend wegen der Nichtanmeldung auf 5 M. und wegen Uebertretung der Polizeistunde auf 10 Mark Geldstrafe. — Der Bierhändler J. Goldschmidt von hier war in Polizeistraf genommen worden, weil er, ohne vorher dem Magistrat Anzeige erstattet zu haben, Advokaten eines Herdes und eines Kindes in seiner Dunsgrube verkauft haben soll. Hiergegen legte G. mit Erfolg Berufung ein. Das Gericht gleicht seinen Angaben, daß dies Teil ohne sein Wissen und Wissen desselben verbrochen worden sein könnten, da man dem G. nicht zurufen konnte, daß er einzelne Teile verkauft habe. Hier konnte ganz gut ein solcher Streich vorkommen. Der Amtsanwalt hatte 30 Mark Geldstrafe beantragt. — Zwei Straffahnen wurden wegen „Zum Schläffe“ wurde die bekannte Privatloge des Herrn Oberleutnant Schnäbler 22. 2. 1912. (S. 10.)

1
Herr Meyer will
sein neuen Hut.
Der alte ist ihm
nicht mehr gut.

2
Doch seine Gattin spricht zu ihm,
Versuch's doch erst mal mit:
Strobin!

3
Er tat's, und stand sich
gut dabei.
Der Hut sah wieder aus
wie neu.

4
Und anerkennend spricht
Herr Meyer:
Strobin! Ist gut
und nicht mal teuer!

Min. Strobin! können Sie Panama-u. Strobinhüte in wenigen
Minuten spielend leicht selbst reinigen. Preis 85 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Selbstbedienungsgeschäften.

Polsterarbeiten!

Chaiselings, Sofas, Kissen und Kissen werden in reiner Ausführung billig angefertigt. Reparaturen besorgt sachmännlich.

Anton Hess,
Königsstraße 88 II.

Gardinen werden geschmackvoll aufgemacht. 22/14

Musikschule in Fulda.

Inhaber: **Gottfr. Leber,**
Königlicher Musikdirektor.

Gründlicher Unterricht vom ersten Anfang bis zur Ausbildung in folgenden Fächern: Klavier, Gesang, Violine, Viola, Cello, Harmonium, Theorie und Zusammenfassung. Prospekt und in den Buchhandlungen und in der Anstalt (Sturmstraße 3) zu haben. (2425)



Bettfedern
u. Daunen
Bettbarchend
Bettbezüge
Betttücher
in allen Preislagen
Große Auswahl

Wilhelm Hess
Fulda - Steinweg 26
Tel. 296

Die Mode von 1914.

kann man in ihren sportlichsten Formen mit Favorit-Schneitten spielen nachschneiden. Anleitung durch das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pfg.), Jugend-Moden-Album 60 Pfg., durch Post 70 Pfg., bei Hermann Hoppel, Marktstraße 9. (1089)

10 gebrauchte, gut-erhalt. Fahrräder

mit Freilauf billig zu verkaufen.
Istfried Freund, Eisen- und Fahrrad-
handlung, Fulda. (1247)

Nach Fertigstellung meiner

feuer- und diebessicheren Stahlkammer neuester Konstruktion

vermietet für Stahlschrankschächer zu folgenden Preisen:

Größe I = Mk. 2.50 pro Jahr

„ II = „ 5.00 „ „

„ III = „ 8.00 „ „

Sicherster Schutz von Wertpapieren und Dokumenten (Polizen, Sparkassen-
bücher etc.) vor Feuer und Diebstahl bei sehr geringen Gebühren.

Zu näherer Auskunft gern bereit.

(700)

L. Pfeiffer Depositenkas e Fulda

Stammhaus in Kassel
gegr. 1846

Friedrichstraße 13.

Schneider & Co., Hilders (Rhön)

Fernsprecher
Nr. 3

Zementwaren-Fabrik

Telegr.: Schneider,
Hilders.

ANFERTIGUNG ALLER ZEMENTWAREN

aus bestem unübertroffenem Basaltbeton, als:

Zementröhren

für Kanäle, Durchlässe für Wegebau
Schleusenröhre, Bödhungs- und Stmquaden

Brunnenringe und Conusse

Pfeiler und Mauerabdeckplatten

Torpfelder, Gartenstöße, Treppentufen

mit und ohne Profil

Rand- und Bordsteine

Geländesteine in verschiedenen Profilen

Kaminröhre mit Aufsatz und Zwangsverdruf.

Fabrik und Lager am Bahnhof.

Krippen, Tröge, Wassersteine etc.

in allen Dimensionen

Grabsteine und Grabenöffnungen

Zementdachplatten

in roter u. schwarzer Farbe D. R. P. 99221 und 100892

Zementflurplatten

Doppelfalzziegel in natur-rot

Tonrohre, Drainageröhre, poröse Hohlsteine

Schwemmsteine, Ziegelsteine, Gips

Zementkalk u. Düngkalk, Dach- u. Isolierpappe

la. Portland-Zement stets in frischer Ware

Sämtliche Baumaterialien stets auf Lager

Fabrik und Lager am Bahnhof.

100 Str. Runkelrüben

ein und offerierte dieselben billigst

2398) **E. Oppenheim,**
Bahnhofstr. 21, I.

Chauffeurschule

Bingen a. Rh.

unter direkter Staatsaufsicht, Einst.
1891, Stillschließung.

Propaganda frei. 664

Weltneuheit!

Pfeiferlag. Jed. Schlichter lauft.

Sal. angem. - Verreiter gesucht.

Schriftl. Angeb. unter 3513 an die

Seit. Annoncen-Zentrale, Gießen.

Qualitätsware!

Luitschläuche 1.75 Mk.

Mäntel 2.50 „

Gebirgsmäntel 3.90 „

Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstr. Nr. 24.

Ständisches Leib- u. Wand- haus Fulda.

Spareinlagen werden bei

täglicher Verzinsung ab 1.

Januar 1914 mit

3 3/4 %

verzinst. 5868

Agent geucht. Vergüt. 300

W. Jürgensen & Co., Zigarren, Fulda.

Dampfabz. 1145

1000 fältige

Auswahl in modernen An-

sichtskarten, Künstler-

karten findet man im

Schreibmaterialien-Geschäft

Jos. Brähler

früher Adalbertstraße

jetzt Leipzigerstraße 4

Spezialität:

Zigarren und Zigaretten.

irine

DRP 132210

Oskar Hambach,

Tapeten- und Linoleum-Geschäft.

Steinweg 2-4. Telephon 542.

Dürkopp-Fahrräder

Kircher-Makorn.

allen
voran.

Börsen-Kurse

berichtet vom Hessischen Bankverein, Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Umrechnung: 1 Pf. Sterling = Mk. 20.40. 1 Pf. Lire, Peseta = 80 Pfg. 1 Oesterr. Gulden (Gold) = Mk. 2.-. 1 Oesterr. Gulden (Brg.) = Mk. 1.70. 1 Oesterr.-Ung. Krone = 80 Pfg. 1 holländ. Gulden = Mk. 1.70.

1 alter Goldrubel = Mk. 3.20. 1 Rubel, ein alter Kredit-Rubel = Mk. 2.16. 1 Peso = Mk. 4.-. 1 Dollar Mk. 4.20. 7 Gulden (sächsisch) = Mk. 12. 1 Mark Banco = 1.50.

Deutsche Fonds.	Deutsche Fonds.	
-----------------	-----------------	--